



## Kunst&Kirche

Kunst und Kirche Interviews	4	Ökum. Gemeindenachmittag	12
Fête de la musique	9	Sommertreffs	13
Sommerkonzerte	10	Lernen und Glauben Kurse für Kinder ab Herbst	17

## Neues aus dem Vorstand

Die neue Vorstandsperiode beginnt in neuer Besetzung. Wir freuen uns sehr, in unserem Team Berit Kaiser-Marlborough, Kirsten Stangenberg-Gliss und Rudi Eggers willkommen heißen zu dürfen. In den ersten gemeinsamen Sitzungen haben sich alle schon gut eingebracht. Für das letzte Juni Wochenende planen wir eine Retraite in Annecy, auf der wir uns alle noch besser kennenlernen und als Team zusammenwachsen wollen.

Im kommenden Jahr haben wir uns vorgenommen, die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinde im Hinblick auf unser Leitbild (siehe GB 04/13) zu überdenken.

Wie passt unser Leitbild zu unserer Arbeit in der Diakonie? Dies war das Thema, das wir in unserer April-Vorstandssitzung besprochen. Ulrike Frank, die Leiterin unseres Projektkreises, war bei uns zu Gast und hat über ihre Arbeit berichtet. Das Engagement wird sehr hoch geschätzt und das Vertrauen des Vorstands in die Arbeit des Projektkreises ist sehr groß. Die Projekte werden mit großer Sorgfalt ausgewählt und die Spendengelder (ca. 10% unseres Haushaltes), erreichen die Menschen vor Ort direkt ohne große Verwaltungskosten. Die Wertschätzung des Projektkreises soll in Zukunft durch noch mehr Artikel im Gemeindeboten über die aktuellen Entwicklungen der Projekte und durch das Bedenken der Projekte im Gottesdienst, z.B. in den Fürbitten, noch stärker hervorgehoben werden.

Die Mai-Sitzung hat die Kinder- und Jugendarbeit in Bezug auf unser Leitbild zum Thema. Hier soll ein Prozess beginnen, der auch Änderungen in Bezug auf unsere Angebote zur Folge haben kann. Wir haben inzwischen fast 20 Teamer, die gefragt werden, in welchen Bereichen sie sich gern wiederfinden möchten. Haben sie Interesse in der Kinder- und Jugendarbeit tätig zu werden oder möchten sie einfach gern zu einer christlichen Jugendgruppe dazugehören? Unter dem Dach sind die Teamer schon dabei, einen Raum für sich herzurichten. Sie haben viele Ideen und ein Kicker wurde kürzlich angeschafft. Das, was lange Zeit für unmöglich gehalten wurde, nämlich eine Jugendgruppe in unserer Kirche aufzubauen, wird jetzt verwirklicht.

Für den Vorstand Gitta Hanke

### BERICHTIGUNG

Im letzten Gemeindeboten haben sich zwei Fehler eingeschlichen. Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass

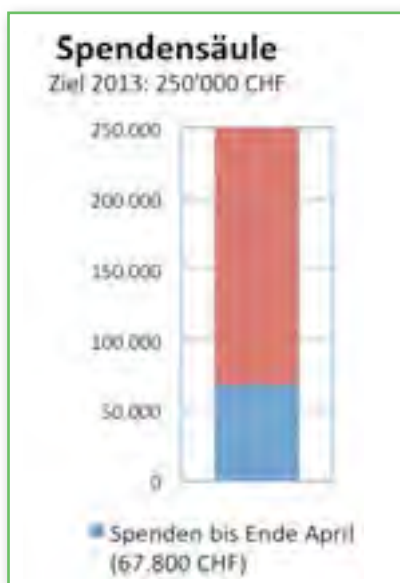
- a) in der Liste der GemeindevorsteherInnen noch zu ergänzen ist:



Gisela DE VECCHI (Diakonie), 1234 Vessy, Email: gde-vecchi@bluewin.ch

- b) in der Liste der KonfirmandInnen fehlten zwei junge Menschen:

**Aurelia Menghini  
und  
Leon Gramminger**



# Kunst&Kirche



Von außen: eine schmucklose Stadtvilla.  
 Von außen: kein herrlicher Prachtbau.  
 Von außen: Das soll eine Kirche sein?

Es fehlen: ein Glockenturm.  
 Das Langhaus.  
 Ein Chorraum.

Nicht einmal ein Kreuz findet sich.  
 Alle Insignien des Christlichen fehlen.

Die lutherische Kirche Genf am Place du Bourg-de-Four erschließt sich mindestens als Kirche nicht von außen. Man muss eintreten, um die Schönheit und die besondere Art ihres „Kirche-Seins“ zu entdecken.

So ist es oft mit Kirchen und mit der Kirche überhaupt. Von außen für viele nicht attraktiv. Von außen oft schmucklos, manchmal nicht einmal besonders einladend. Von außen eher grau und langweilig. Deshalb: Immer herein! Wer nicht in der Halbdistanz stecken bleibt, sondern neugierig und mutig genug ist, einzutreten, hinein zu gehen, der entdeckt in der Regel Räume von ausgesprochener Ästhetik, Licht durchflutet, farbig, zentriert auf das Wesentliche, in ihrer Anordnung und Ausrichtung Stein gewordene Verkündigung. Kunst! Selbst ohne die feiernde Gemeinde strahlen Kirchen von innen häufig eine Würde, eine „Heiligkeit“, eine Gottespräsenz aus, die Menschen unmittelbar in ihren Bann zieht. Wie ist es sonst zu erklären, dass unter der Woche immer wieder Menschen in die geöffnete Kirche kommen, um für

einen Moment Ruhe und Stille zu suchen, Zwiesprache mit Gott zu halten oder einfach nur „da“ zu sein. Das ausliegende Gästebuch dokumentiert den Besuch von Menschen aus allen Ländern, Kulturen und Religionen.

Was also ist hinter der grauen Fassade der lutherischen Kirche Genf zu finden? Wer durch das wunderschöne

schmiedeeiserne Gartenportal hindurchgeht und den Vor-Raum der Kirche betritt, wird von einem bunten hintergrundbeleuchteten Glasfenster empfangen. Es ist ein „Fenster“ im wahrsten Sinne des Wortes. Es öffnet den Blick nach vorne, lenkt hinaus in die Weite, lässt durchblicken, was noch nicht ist, aber werden kann: helles Licht durchbricht das Dunkel. Österliches Licht, das



den Tod besiegt.  
 Der Totenkopf am unteren Bildrand blickt starr. Kommen wir von dort? Aus einem Leben, das gefangen ist? Das sich manchmal eingengt, begrenzt, wie abgestorben anfühlt?

Der Blick wandert nach oben, folgt den Linien, die die Richtung aus dem Dunkel weisen. Du stellst meine Füße auf weiten Raum, heißt es in Psalm 31. Und dieser Raum öffnet sich. Ein Ort zum Aufatmen. Ein Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren. Dort, am Kreuzpunkt zwischen oben und unten, zwischen Tod und Leben, da ist Gott. In Jesus Christus, im Kreuz, ist er da. Verborgen unter dem Leiden, eingeboren in die Zerbrechlichkeit des Lebens. Meines Lebens. Wenn ich da hinein gehe, werde ich da beachtet und gefunden werden?

Ich trete ein. In der Mitte ein runder Tisch. Eine Bibel darauf. Punkt. Darüber ragt die Kanzel. Um den Tisch stehen die Stühle. Kreisrund angeordnet. Ich „lese“ die Botschaft. Hier ist eine Gemeinschaft von Menschen, die einander in die Augen sehen wollen. Die einander auf Augenhöhe begegnen wollen. Die Unterscheidung von Priestern und Laien ist aufgehoben. Hier versammelt sich eine Gemeinschaft von Menschen, die vor Gott keine Unterschiede macht.

Von außen: grau.

Von außen: wenig einladend.

Von außen: als Kirche nicht zu erkennen.

Von innen: bunt, hell, licht.

Von innen: gemeinschaftlich, freundlich, offen.

Von innen: eine Kirche, die mich anspricht.

Die Kirche: ein Kunstwerk. Eine Verheißung auf das, was noch nicht ist aber werden kann. Wenn ich mich einlasse. Wenn ich eintrete und mich finden lasse von diesem Gott. Und in seiner Gemeinde. Denn die wahren Kunstwerke in der Kirche sind nicht die Steine und nicht die Fenster, sind nicht die Farben und nicht die Formen, es sind die Menschen, die den Verheißungen der Kunst Leben und ein Gesicht geben.

So ist die lutherische Kirche Genf – wie die Kirche Jesu Christi überhaupt – ein Haus aus lebendigen Steinen. Auch ein Haus – ja! Auch aus Steinen – ja! Aber lebendig wird sie erst durch Menschen, die mit einander auf dem Weg sind. Vom Dunkel ins Helle. Vom Tod ins Leben. Menschen, die den Traum von Ostern zu leben wagen.

„...und lehre mich die Osterkunst.“



## Interview

*Interview mit dem Künstler und Architekt Jochem Poensgen, der die Neugestaltung der lutherischen Kirche Genf künstlerisch und architektonisch verantwortet hat und der das Eingangsmosaik entworfen hat. Das Gespräch führte Marc Blessing per e-mail.*

*Lieber Herr Poensgen,*

*Sie sind ein national und international anerkannter Künstler. Ihre Projekte und Arbeiten finden sich in Kirchen, Museen, Krankenhäusern, Bibliotheken von Ahaus bis Ziethen, von Oregon über London bis Stockholm. Gerade erst ist Ihr großes Werkbuch, eine Dokumentation Ihres langjährigen Schaffens, in München der geeigneten Öffentlichkeit vorgestellt worden. 1989 haben Sie die Neugestaltung der lutherischen Kirche in Genf künstlerisch und architektonisch begleitet. Wie kam es dazu?*

Zuvor hatte ich die Gesamtgestaltung des Ev. Kirchsaals der Hochgebirgsklinik in Da-

vos-Wolfgang übernommen, die sich neben den Fenstern auch auf die Prinzipalstücke, die Raumordnung, sowie Farbgebung und die Wandbehänge erstreckte. Der dortige Klinikpfarrer Volker Gürke hatte sich an das Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart an der Philipps-Universität in Marburg um Hilfe gewendet, das mich für diese Aufgabe empfahl. Diese Arbeit wurde 1981 fertig gestellt. Nach meiner Erinnerung kam dann bei einem Treffen der deutschen Auslandspfarrer (in der Schweiz?) zwischen Pfarrer Gürke und einem Ihrer Vorgänger (Pfarrer Klopfer) die Sprache auf die in Genf anstehende Aufgabe, was dazu führte, dass ich zu einem Gespräch mit der deutschen und der sog. amerikanischen Gemeinde eingeladen wurde.



### Wie fanden Sie den Kirchbau in Genf vor?

Die erste Begegnung mit der Kirche in der rue Verdaine hat mich völlig überrascht: ein Gebäude, das eher wie ein Palais als wie eine Kirche aussah, aber gleichwohl auf den Einfassungen des Gitterportals auf Deutsch, Französisch, Englisch und Schwedisch seine Funktion kundtat. Der enge, wenig einladende Eingangsraum widersprach in meinen Augen diesem Anspruch. Der Kirchenraum schien mir durch die Anordnung der Bänke für die gemeinsame Feier eines Gottesdienstes wenig geeignet.

*Heutige Kirchenbesucher sind von der runden Anordnung um den zentralen Abendmahlstisch und der gemeinschaftsfördernden „Aussage“ des Kirchraums beeindruckt. Welche theologischen, künstlerischen, vielleicht auch religiösen Ideen leiteten Sie bei der Neugestaltung?*

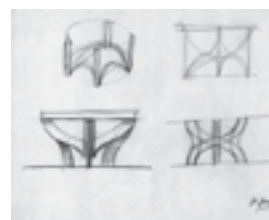
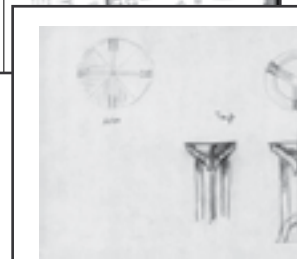
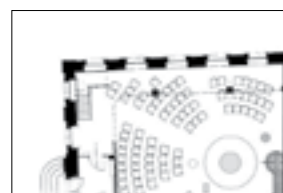
Wo immer es möglich war, habe ich durch meine Arbeit versucht, dem Eindruck entgegen zu wirken, ein Gottesdienst oder eine Messe sei eine Inszenierung, bei der die Gemeinde das Publikum bildet. Im richtungsfreien quadratischen Raum Ihrer Kirche bot es sich an, den Abendmahlstisch selbst rund zu gestalten als Zentrum für eine kreisförmige Anordnung der Bestuhlung.

*Im Eingangsbereich haben Sie ein sehr eindrückliches hinterleuchtetes Glasbild gestaltet, das die Besucherinnen und Besucher in ihren Bann zieht. Jugendliche entdecken bei genauerem Hinsehen den Totenkopf und die dunklen Flächen im unteren Bereich, die nach oben hin heller und lichter, leichter, werden. Die Andeutung eines Weges vom Dunkel ins Licht. Warum ein solches Glasbild im Eingangsbereich? Und welche Aussage/Botschaft wollen Sie an die Kirchenbesucher richten?*

Den Zustand dieses Eingangsbereiches vor der Renovierung empfand ich als absolut ernüchternd. Man stand vor einer als Schriftenständer fungierenden Wand, die ich bei offenem Portal nicht als Einladung empfand. Meine gestalterischen Intentionen waren erst einmal rein visueller Art: Es ging mir darum, den beengenden Raum zu weiten. Daher die Andeutung eines in die Tiefe führenden Weges, der auf eine Horizontlinie in Augenhöhe des Betrachters zuläuft. Erst bei der Arbeit ergaben sich dann für mich spontan die seitlich angeordneten Formen, die Wasser- und Feuerwände andeuten, die den Weg frei geben und der im unteren Bereich angedeutete Totenkopf. Die Aussage dieses Glasbildes soll nicht plakativ und eindeutig sondern offen für viele Interpretationen sein.

*Im Kirchraum selbst haben Sie die hohe Kanzel nicht angerührt. Dennoch ist es Ihnen gelungen, die alte „frontale“ Ausrichtung auf die Kanzel zu durchbrechen und eine modernere, protestantische, wenn man so will „antihierarchische“ Auffassung von Gemeinde bei der Gestaltung des Kirchraums zu realisieren. Die lutherische Idee des „Priestertum aller Gläubigen“ kommt wie ich finde besonders darin zum Ausdruck, dass Priester und Laien nun auf Augenhöhe mit einander „kommunizieren“ können, sowohl sakramental als auch liturgisch. Im Ergebnis sieht alles sehr stimmig aus. Geben Sie uns etwas Einblick in Ihre Arbeitsweise: Wie gehen Sie - technisch gesprochen - an die Realisierung eines solchen Projektes heran?*

Beim Betreten eines jeden Raumes beginne ich mir automatisch mögliche Veränderungen vorzustellen, die ihn für mich anziehender machen. Das heißt in Bezug auf Kirchenräume, welche Veränderungen kann ich mir vorstellen, um hier Gottesdienst zu feiern oder auch nur in Stille zu verweilen? Der Weg des Herantastens an ein Gestaltungskonzept ist immer damit verbunden, mich auf den jeweiligen räumlichen Kontext einzulassen und nicht für andere Räume gefundene Lösungen zu wiederholen.



*Dieser Gemeindevote möchte dem Verhältnis von Kirche und Kunst nachspüren. Sie sind ein Künstler, der häufig in Kirchen und für kirchliche Institutionen Projekte realisiert hat. Luther hat einmal gesagt, Kirchen seien „Stein gewordene Verkündigung“. Braucht Kirche die Kunst, um angemessen von Gott sprechen zu können?*

Ich glaube nicht, dass gebaute Kirchen eine unerlässliche Voraussetzung für die Verkündigung sind. Sie können aber wie Kunst ganz allgemein eine Verkündigung *suis generis* sein.

*Wie würden Sie das Verhältnis von Kirche und Kunst beschreiben?*

Als Spannungsfeld zwischen Instrumentalisierung und Autonomie.

*Würden Sie sich selbst als „gläubig“ bezeichnen?*

Ja, wenn ich die Führungszeichen stehen lassen darf.

*Wenn ja, wie hat sich Ihre Vorstellung von Gott im Laufe Ihres Lebens verändert?*

Es fällt mir leichter, eine Vorstellung von einander widersprechenden Gottesbildern zu akzeptieren.

*Und schließlich: In welcher Kirche fühlen Sie sich „zu Hause“? Und warum?*

Ich bin vor einigen Jahren aus der katholische Kirche ausgetreten und evangelisch geworden, weil ich mich hier auch mit meinen Zweifeln zu Hause fühlen kann.

*Gibt es sonst noch etwas, das Sie sagen wollen?*

Lieber Herr Poensgen, ich danke für dieses Gespräch/Interview.

## Interview *Interview mit der Künstlerin Barbara Blum, die die Antependien für den Kirchraum entworfen und hergestellt hat. Das Gespräch führte Marc Blessing per e-mail*

*Du bist eine vielseitig orientierte Künstlerin auf der Grenze zwischen Skulptur, Malerei und Grafik. In Deinen Werken widmest Du Dich der spannungsreichen Beziehung von Kirche und Welt, von Theologie und Wissenschaft. Wie kam es dazu, dass Du die Antependien für die lutherische Kirche Genf gestaltet hast?*

Das ging einfach auf einen Wettbewerb zurück, den der Church Council im Zuge der großen Renovierung 1992 ausgeschrieben hatte. Mit der neuen Gestaltung des Kirchenraums um einen runden Altar herum, mit der neuen streng gestalteten Lichtführung und mit den helleren Farben, zu dem die Kanzel in scharfem Kontrast steht, suchte man nach einer neuen Gestaltung der Kanzel durch ein passendes Antependium. Da ich damals gerade viel in Textil arbeitete, befasste ich mich mit der Aufgabe und schlug statt einem einzigen eine ganze Serie von Antependien vor, die dann im Wechsel durch das Kirchenjahr führen könnten. Da ich Mitglied in der Gemeinde bin, bat ich nur um die Erstattung des Materials, was das Projekt dann auch erschwinglich für die Gemeinden machte. Erst bei der Arbeit

selber merkte ich, dass ich mit meinem Vorschlag intuitiv auf den ursprünglichen Gebrauch von Antependien zurückgegangen war.

*Du hast die Antependien in der lutherischen Kirche Genf unter den Titel „Wandlungen des Kreuzes“ gestellt. Warum?*

Sehr bald nach der Wende hatten wir in unserer Kirche eine Ausstellung von Künstlern aus unserer Erfurter Partnergemeinde organisiert. Unter ihnen befand sich auch die Antependien-Künstlerin Erika Weise. Sie präsentierte schöne Arbeiten, von denen mir besonders ein grünes Antependium voller Blütenformen in Erinnerung ist. Das hätte auch als vollkommen säkulares Bild des werdenden Frühlings irgendwo anders hängen können. Und so stellte ich mir die Frage, was denn eigentlich die unverwechselbare Symbolik unseres christlichen Glaubens im Vergleich zu den anderen uns bekannten Religionen wäre. So kam ich unweigerlich auf das Kreuzessymbol, mit dem ich mich dann auseinander zu setzen hatte. Ein langer Prozess, der dann eben zu den „Wandlungen“ führte.

*Antependien sind mehr als Schmuck und Zierde für eine Kirche. Sie rufen durch ihre Farbgebung und ihre künstlerische Gestaltung das Kirchenjahr in Erinnerung*



*und vergegenwärtigen die Botschaft des Evangeliums. Wie verlief bei Dir der Prozess von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt?*

Die Anbetung des Gekreuzigten, auch das Versprechen auf Erlösung durch den Tod Jesu sind für mich – und wahrscheinlich nicht nur für mich – eigentlich kaum zu verstehende Themen. Auch ist eine Darstellung des Gekreuzigten nach all den ergreifenden Darstellungen unserer größten Künstler in den vergangenen Jahrhunderten eine Herausforderung, der ich mich nicht gewachsen fühlen konnte. So suchte ich eine größtmögliche Abstraktion des Symbols, ohne aber dadurch das ursprüngliche Bild des Gekreuzigten zu verlieren: Ich reduzierte den Gekreuzigten auf seine Umrisslinien: jeweils zwei senkrechte Linien für den Kreuzesstamm und darin den Corpus Christi und zwei waagerechte Linien für den Querbalken und die darauf abgebildeten ausgestreckten Arme des Gekreuzigten. Diese acht sich kreuzenden Linien wollte ich beibehalten für alle Stationen im Kirchenjahr.

Die verschiedenen Stationen im Kirchenjahr erinnern aber nicht nur an das Leben Jesu, sondern auch an die Geschichte der Apostel und damit an die Ausbreitung der christlichen Erkenntnis und Lehre. Und schließlich führen die Antependien auch ganz einfach durch den jährlichen Kreislauf vom Erwachen und Sterben der Natur. Das legen zumindest die liturgisch festgesetzten Farben nahe. So ist die Farbe Grün für Epiphania vorgeschrieben, die Zeit der Erscheinung Christi. Sie beginnt Anfang Januar mit der Anbetung durch die Weisen aus dem Morgenland, beinhaltet ebenso die Taufe Jesu im Jordan, bei der der Tradition zufolge durch Gottes Stimme die Gottessohnschaft von Jesus offenbar wurde, und wird erst sechs Wochen vor Ostern mit der Farbe lila für die Passionszeit abgelöst. Die grüne Epiphania-Zeit hat aber ihre Entsprechung in der ebenfalls grünen Trinitatis-Zeit, einer Zeit des Reifens und der Ernte, beginnend mit dem Sonntag nach Pfingsten und endend mit dem Erntedankfest.

Für die grünen Antependien suchte ich also nach Bildern, die mit den acht vorgegeben sich kreuzenden Linien diesen natürlichen Kreislauf deutlich machen könnten, aber auch die Assoziation an die Taufe Christi einerseits und das Wachsen von Christi Gemeinde andererseits ermöglichen. Was zeigt deutlicher diesen Kreislauf als eine einfache Drehung des Antependiums? So wird die wellige, Segen empfangende Landschaft von Epiphania zum reifenden Baum in der Trinitatis-Zeit.

*Kunst und Kirche stehen in einer wechselseitig kritisch-konstruktiven Verbindung. Kirchenbauten sind bis heute großartige Zeugen des christlichen Glaubens. Ihre Ausgestaltung hat die bedeutendsten Künstler ihrer Zeit zu Meisterleistungen getrieben. Aber oft waren die Kunstwerke zunächst umstritten, nicht selten wurden sie komplett abgelehnt. Erst im Laufe der Zeit hat sich ihre wegweisende Bedeutung erschlossen. Wie ist für Dich ganz persönlich das Verhältnis von Kirche und Kunst?*

Für mich war Kunst immer ein Medium der Offenbarung. Wenn es nur um Dekoration gegangen wäre, wäre ich wohl nicht zur Kunst gekommen. Und ich denke auch heute noch, dass Künstler erst dann „bedeutend“ geworden sind, wenn sie durch ihre Werke eine tiefere oder weiter führende Erkenntnis vermitteln konnten, etwas, das die Menschen in einer Schicht anrühren kann, zu der Worte mit ihrer bezwingenden, aber einschränkenden Logik keinen Zugang mehr haben. Das betrifft vor allem die Musik, aber ebenso die visuelle Kunst. Beide Künste haben da viel gemeinsam. Beide verlangen allerdings auch vom „Konsumenten“ – so heißt das ja heute – eine große Bereitschaft zu hören oder



zu sehen. Daher denke ich, dass das, was ich als „wahre Kunst“ empfinde, heute in den Kirchen besser aufgehoben ist als auf dem Kunstmarkt.

*In Deiner Kunst setzt Du Dich häufig mit religiösen und philosophischen Themen auseinander. Du hast zum Vaterunser ebenso gearbeitet wie zum Thema „Schöpfung“. Du sprichst durch Deine Arbeiten von der „Zerbrechlichkeit menschlicher Gerüste“ und behandelst die Frage nach der „Welt in der wir leben“. Welche Bedeutung hat Dein Glaube für Dein künstlerisches Schaffen?*

Vielleicht sollte man eher fragen: Welche Bedeutung hat mein künstlerisches Schaffen für meinen Glauben? Mein Glaube ist weniger festgelegt als das grundlegende Fragen, das mich umtreibt und immer wieder nach Antworten im künstlerischen Ausdruck sucht. Die zahlreichen alten Menschheitsgeschichten aus den Büchern der Bibel, aus den Weisheitsbüchern anderer Religionen und aus den mythischen Überlieferungen verschiedenster Kulturen bilden dabei ein großes Reservoir an Bildern, die dann die möglichen Antworten ergänzen, vertiefen und verändern können. Aber es ist schon auch klar, dass meine Gestaltungen zunächst einmal ganz und gar von

unserer westlich aufgeklärten christlichen Kultur und Erziehung her beeinflusst sind, denn dies sind die Überlieferungen, in denen ich emotional, intellektuell und sogar mit meinem ästhetischen Empfinden zu Hause bin.

*Kunst ist immer Gegenwartsdeutung und Gegenwarts kritik. Als beispielsweise Georg Baselitz in seinem Altarbild „Tanz ums Kreuz“ den Gekreuzigten auf den Kopf stellte, brach ein Sturm der Entrüstung los. Der politisch*

*motivierter Auftritt von Pussy Riot in einer russisch-orthodoxen Kirche hat gerade zur Verschärfung des Blasphemie-Gesetzes in Russland beigetragen. Welche Kritik an Kirche durch die Kunst findest Du zulässig? Welche ist aus Deiner Sicht sogar nötig? Und wo liegen die Grenzen?*

Mein Eindruck ist, dass heute die Kritik an der Kirche beinahe schon zum „guten Ton“ in der Gesellschaft gehört – auf jeden Fall in der Öffentlichkeit mit mehr Beifall aufgenommen wird als ein Bekenntnis zur Kirche. Daher kann ich im Augenblick in der Kunst wenig Bedarf für Kritik an der Kirche sehen, vielmehr eine Notwendigkeit, aus unserer heutigen Sicht, ihre ursprünglichen religiösen Inhalte neu zu vermitteln. Dafür scheint mir die heutige abstrakte Bildsprache ganz besonders gut geeignet.

Ein Bild wie der „Tanz ums Kreuz“, das den Gekreuzigten auf den Kopf stellt und schon im Titel eine Provokation enthält, indem es das Kreuz mit dem biblischen Goldenen Kalb gleichsetzt, kann ein fruchtbarer gedanklicher Anstoß sein, aber gehört nicht in eine Kirche und schon gar nicht auf den Altar. Ebenso gehören dorthin auch nicht die politischen Demonstrationen, seien sie auch noch so notwendig und berechtigt. Zum Verkündigungsauftrag der Kirche gehört doch auch die Aufgabe, einen sakralen Raum zu schaffen und zu schützen, einen Raum, in dem das Geheimnis der letzten Wahrheit Gottes bewahrt bleibt.

*Dein Vater war der Entdecker der Quantenmechanik Werner Heisenberg. Er kaufte das Haus in den bayrischen Bergen von Lovis Corinth, einem Künstler, der bewegende und irritierende Darstellungen biblischer Motive in seinen Werken unternahm. Wer waren oder sind Deine „Väter und Mütter“ (prägende Gestalten) in der Kunst und – vielleicht auch – im Glauben?*

Vorbilder gibt es viele. Von meinem Vater lernte ich das genaue Hinschauen in der Natur, von meiner Mutter die Bewunderung der großen Meister in der Kunst. Aber am wichtigsten für meine Arbeiten war ein Lehrer, der Genfer Emailleur Adrien Mastrangelo, der mir Systematik, Sorgfalt und Ausdauer im Handwerklichen abverlangte – in anderen Worten: Konzentration und Hingabe an eine Tätigkeit, eine zen-buddhistische Tugend.

Liebe Barbara, ich danke für dieses Gespräch.



## Vendredi 21 juin

**20 HEURES**

QUATUOR ALLIAGES AVEC PIANO  
EDOUARD LIECHTI  
PATRICK LEYVRAZ, VIOLONS  
NICOLAS JEQUIER, ALTO  
FRANÇOIS ABEILLE, VIOLONCELLE  
SERGIO DE LOS COBOS, PIANO

**21 HEURES**

QUARTETTO ITALIANO DI  
TROMBONI  
MATTEO DE LUCA  
VINCENT LEPAPE  
DAVID CESTE  
DIEGO DI MARIO, TROMBONES

**22 HEURES**

54ASTOR  
MARYSE ZEITER, ACCORDÉON  
NOËLLE REYMOND,  
CONTREBASSE  
THIERRY RABOUD, GUITARE  
CATHERINE BERTINOTTI, PIANO  
MARC LIARDON, VIOLON

## Samedi 22 juin

**15 HEURES**

MADELEINE JUNOD, FLÛTE TRAVERSIÈRE  
YSEMIN YILMAZ, HARPE

**16 HEURES**

QUATUOR VIOLONISSIMO  
JULIE BERTHOLLET ET  
MARGUERITE HANSEN, VIOLONS  
BARRY SHAPIRO, ALTO  
CAMILLE BERTHOLLET,  
VIOLONCELLE

**17 HEURES**

ENSEMBLE TETRAFLÛTES  
MONIQUE DUPUIS LÉOPOLDOFF  
TANJIA MULLER  
ELIANE WILLINER  
CLAIRE FIVAZ, FLÛTES TRAVERSIÈRES

**18 HEURES**

PIANO À QUATRE MAINS  
SYLVIE KOUMROUYAN, PIANO  
CATHERINE CHENU, PIANO

**20 HEURES**

LUDMILLA GAUTHERON,  
PIANO  
CLARA JAMES, VIOLON

**19 HEURES**

QUINTETTE 1802  
SARA BOESCH, FLÛTE TRAVERSIÈRE  
SEUNG KYUNG, HOUTBOIS  
PHILIPPE EHINGER, CLARINETTE  
ISABELLA VANOSI, COR  
ANTOINETTE BAEHLER, BASSON

**21 HEURES**

DUO MÉTAMORPHOSES  
DIDRY, ANTOINE, PIANO  
CORIAZZARI, ANDREA, PIANO

## Dimanche 23 juin

**14 HEURES**

MARTIN MÜLLER-WEIFFENBACH, VIOLONCELLE  
MONIKA MOCKOVCAKOVA, PIANO

**15 HEURES**

JACQUELINE LAURIN, SOPRANO  
CATHERINE COURVOISIER, PIANO

**16 HEURES**

TRIO 2+1  
INÈS LADEWIG ET  
SIMONE FLÜKIGER, VIOLONS  
HANS WALTER HIRZEL, ALTO

**17 HEURES**

STILVER SEGANDO, SAXOPHONES  
HÉLÈNE VALLEZ, PIANO

**18 HEURES**

À + OU - 4 (À PLUS OU MOINS  
QUATRE)  
VÉRONIQUE AESCHIMANN  
BRUNHILDE ERNEK  
KATHRYN MORENO WATSON  
MARIE-CLAIRE RENISIO, BASSONS

# CONCERTS D'ÉTÉ EN VIEILLE VILLE

## 12H30 – 13H30



**JEUDI**  
**27 JUIN**

BÉNÉDICTE MOREAU, VIOLON  
ANDRÉ WANDERS, VIOLONCELLE  
PATRICIA SIFFERT, PIANO  
*TRIOS DE BEETHOVEN ET BRAHMS*

**VENDREDI**  
**28 JUIN**

ENSEMBLE ACCORD'AILES  
LAURENCE FAVRE JEANNET, VIOLON  
ISABELLE DE BROSSIN DE MÉRÉ, VIOLON  
CLAIRE MARCUARD, ALTO  
LAURENCE HERNANDEZ, VIOLONCELLE  
MURIEL SLATKINE, PIANO  
*QUINTETTE DE BRAHMS*

**SAMEDI**  
**29 JUIN**

DENIS MARTIN, ALTO  
CAMILLO BATTISTELLO, CLARINETTE  
GEORGES STAROBINSKI, PIANO  
*ŒUVRES DE MOZART ET SCHUMANN*

**LUNDI**  
**1<sup>ER</sup> JUILLET**

TRIO PIRANDELLO  
LITSA LEVENDIS, VIOLON  
FRÉDÉRIC STEINBRÜCHEL, VIOLONCELLE  
DELPHINE HENSLER, PIANO  
*ŒUVRES DE SCHUMANN ET CHOSTAKOVITCH*

**MARDI**  
**2 JUILLET**

JUNE ALLENDER, PIANO  
SARA BOESCH, FLÛTE  
*ŒUVRES DE LENNOX BERKELEY,  
HENRI DUTILLEUX, MEL BONIS,  
CHARLES-MARIE WIDOR*

**MERCREDI**  
**3 JUILLET**

ASTRID ALLEGRE, VIOLON  
ALEXANDRA RICHARDSON, VIOLON  
MICHEL STAROBINSKI, ALTO  
JEAN-LUC MAGNENAT, VIOLONCELLE  
DIANA BERNHEIM, PIANO  
*EDWARD ELGAR: QUINTETTE POUR PIANO ET CORDES OP.84*

**JEUDI**  
**4 JUILLET**

TRIO MODERATO  
MURIEL SLATKINE, PIANO  
SACHIKO NAKAMURA, VIOLON  
GENEVIÈVE FAESSLER, VIOLONCELLE  
*TRIOS DE HAYDN ET BRAHMS*

**VENDREDI**  
**5 JUILLET**

ENSEMBLE SOLEIL  
KEVIN BRADY, VIOLON  
CATHERINE DE SIEBENTHAL, VIOLON  
FRANÇOISE BAUD, ALTO  
KARL KÜHNER, VIOLONCELLE  
VIRGINIE OLSSON, HAUTBOIS  
OLIVIER FLEURY, BASSON  
MICHELLE SCHAFFTER, CLAVECIN  
*MUSIQUE BAROQUE*

**SAMEDI**  
**6 JUILLET**

RÉCITAL DE PIANO PAR  
MARINE VEBER  
*ŒUVRES DE G. CRUMB, BACH, LISZT, SCRIBINE, CLEMENTI*

**LUNDI**  
**8 JUILLET**

FORMATION „2+1“  
INÈS LADEWIG, VIOLON  
SIMONE FLÜKIGER, VIOLON  
HANS WALTER HIRZEL, ALTO  
*ŒUVRES DE FRANK BRIDGE ET ZOLTAN KODALY*

**MARDI**  
**9 JUILLET**

FLORENCE MELNOTTE, PIANO JAZZ  
*JAZZ ET IMPROVISATIONS*

**MERCREDI**  
**10 JUILLET**

RDuo AXUS MUNDI  
JOËLLE MAURIS, VIOLONCELLE  
VIVA SANCHEZ-REINOSO, PIANO  
*SONATES DE BEETHOVEN ET CHOSTAKOVITCH*

**JEUDI**  
**11 JUILLET**

RÉCITAL DE PIANO PAR  
ANNE BOËLS  
*HOMMAGE À WAGNER : TRANSCRIPTIONS DE LISZT*

**VENDREDI**  
**12 JUILLET**

GILLES VANSSONS, HAUTBOIS  
GRÉGORY BERHUY, PIANO  
*ŒUVRES DE SAINT-SAËNS, POULENC,  
KALLIWODA, DONIZETTI, RANKI*

**SAMEDI**  
**13 JUILLET**

FANFARE LÈCHE BÉTON  
*MUSIQUE KLEZMER, BALKANIQUE  
AVEC INCURSIONS DANS LA MUSIQUE  
CELTIQUE, SUISSE, LE JAZZ*

**LUNDI**  
**15 JUILLET**

EN CONSTRUCTION

**MARDI**  
**16 JUILLET**

SYLVIE BOSSI, ACCORDÉON  
DANIEL CLOUX, ACCORDÉON, SYNTHÉ  
GABRIEL MERMAZ, BOUZOUKI, GUITARES  
BENOÎT PRESENTI, VIBRAPHONE, TABLAS  
*MUSIQUE BALKANIQUE ET TANGO ARGENTIN*

**MERCREDI**  
**17 JUILLET**

RÉCITAL DE PIANO PAR  
FABIEN BERNIER  
*ŒUVRES DE BEETHOVEN ET LISZT*

# ÉGLISE LUTHÉRIENNE DE GENÈVE 2013

**JEUDI  
18 JUILLET**

JULIE BERTHOLLET, VIOLON, ALTO, PIANO  
CAMILLE BERTHOLLET, VIOLON,  
VIOLONCELLE, PIANO  
*ŒUVRES DE SCHUBERT, SAINT-SAËNS, ...*

**VENDREDI  
19 JUILLET**

RÉCITAL DE GUITARE PAR  
MANUEL OSORIO DOREN  
*ŒUVRES DE CASTELNUOVO-TEDESCO, ...*

**SAMEDI  
20 JUILLET**

JEAN-YVES POUPIN, PIANO JAZZ  
„BRÈVES“ : COMPOSITIONS PERSONNELLES

**LUNDI  
22 JUILLET**

MICHEL WINTSCH, PIANO JAZZ  
*AUTOUR DE DUKE ELLINGTON*

**MARDI  
23 JUILLET**

BRIGITTE BUXTORF, FLÛTE  
DOMINIQUE GUIGNARD, FLÛTE  
*MUSIQUE CLASSIQUE ET CONTEMPORAINE*

**MERCREDI  
24 JUILLET**

AGATHE GAUTSCHI, CORNET À BOUQUIN  
NORBERTO BROGGINI, ORGUE  
*J.S. BACH: ARIAS, CHORALS ET CONCERTI*

**JEUDI  
25 JUILLET**

VIVIEN LIU, SOPRANE  
JOAN CAMBITSIS, PIANO  
*MÉLODIES DE KORNGOLD ET QUILTER  
SUR PAROLES DE SHAKESPEARE. ...*

**VENDREDI  
26 JUILLET**

„TRIO SALTARELLA“  
BEATE SCHENKEL, ÉPINETTE  
CHRISTINE MARX, FLÛTE À BEC  
SUSANNE KITAZUME, VIOLON  
*ŒUVRES DE PLATTI, HÄNDEL, TELEMANN, BACH*

**SAMEDI  
27 JUILLET**

PIANO À 4 MAINS  
ELENA DELLA SIEGA  
ALESSANDRA SEMENZATO  
„IL DIALOGO DEI SENTIMENTI“  
*ŒUVRES DE SCHUBERT, RESPIGHI, RACHMANINOV*

**LUNDI  
29 JUILLET**

RÉCITAL DE CHANT PAR  
MÉLANIE EISENHOFER, CONTRALTO  
DENIS FRENKEL, PIANO  
*AIRS D'OPÉRA DE HÄNDEL, ROSSINI, DONIZETTI*

**MARDI  
30 JUILLET**

GEORGE BARCOS GUITAR QUARTET  
DELPHINE MALANT  
ENRICO CHIZZOLINI  
DANIÈLE KONRAD  
GEORGE BARCOS, GUITARES  
*JAZZ CLASSIQUE ET PIÈCES LATINO-AMÉRICAINES*

**JEUDI  
1<sup>ER</sup> AOÛT**

ENSEMBLE FOLKLORIQUE JEAN-  
CLAUDE LEIGGENER  
*MUSIQUE TRADITIONNELLE SUISSE A CONFIRMER*

**VENDREDI  
2 AOÛT**

ORCHESTRE „MELODY“  
CHRISTINE GUIGNARD, CLARINETTE  
ROGER WYSS ET LOUIS FUMEAUX, ACC.  
GUSTAV WOLKEN, CONTREBASSE  
DENYS SURDEZ, CLARINETTE  
*MUSIQUE FOLKLORIQUE SUISSE A CONFIRMER*

**SAMEDI  
3 AOÛT**

MARTINE BANOUN TRIO  
MARTINE BANOUN, CHANT  
PIERRE LOSEGO, PIANO  
ALAIN MEYER, CONTREBASSE  
*STANDARDS DE JAZZ DE DUKE ELLINGTON À MILES DAVIS*

**LUNDI  
5 AOÛT**

DUO DE HARPES  
CARLOTTA BULGARELLI  
ROZENN PERON  
*ŒUVRES DE FRANCK, DEBUSSY, RAVEL, JOHN THOMAS*

**MARDI  
6 AOÛT**

RÉCITAL DE CHANT PAR  
HÉLÈNE MCCLELLAN, ALTO  
LUC BAGHDASSARIAN, PIANO  
*MUSIQUE TCHÈQUE : ŒUVRES DE DVORAK ET JANACEK*

**MERCREDI  
7 AOÛT**

RÉCITAL DE PIANO PAR  
SONA IGITYAN  
*SONATES DE SCHUBERT ET BEETHOVEN*

**JEUDI  
8 AOÛT**

MARINETTE SCHWAB, VIOLON  
ANDRÉ RAWYLER, PIANO  
*Sonates de Mozart et Schumann*

**VENDREDI  
9 AOÛT**

RÉMY WALTER, VIOLON  
STÉPHANIE GURGA, PIANO  
*ŒUVRES DE DEBUSSY, POULENC, WIENIAWSKI*

**SAMEDI  
10 AOÛT**

TC DUO  
EDUARDO KOHAN, SAXOPHONE TÉNOR  
MONIKA ESMERODE, COR  
*MUSIQUE CLASSIQUE À NOS JOURS POUR UN DUO INÉDIT*

# Auf der Wanderschaft: Migration – Migranten – Und was sind wir?

Ökumenischer Gemeindenachmittag in St. Boniface

Am Freitag, 12. April, hatte der ökumenische Arbeitskreis zu einem ökumenischen Gemeindenachmittag in St. Boniface eingeladen, der um das Thema Migration und Migranten bzw. Wanderschaft ging.

Referentin war Pastorin Roswitha Golder, die im Auftrag der EPG (Eglise Protestante de Genève) das Programm „Témoigner Ensemble“ (TE) in Genf leitet. Selbst nach Latein-Amerika und die USA ausgewandert, dann nach Genf zurückgekehrt, Theologiestudium, Arbeit mit Migranten (u.a. die „sans papiers“), führte sie uns in die Thematik der Migration ein.

In Form eines kleinen Spiels mit bestimmten Fragen konnten wir uns bewusst werden, wie auch wir, mehr oder weniger, Wanderer/Migranten sind/waren: Verlassen des Elternhauses, Berufsausbildung, Heirat, Familiengründung, Beruf, haben uns im Laufe unseres Lebens immer wieder an andere Orte oder auch in andere Länder geführt. Wir sind/waren also auch auf der Wanderschaft.

Auch die Bibel kennt viele Geschichten von Migration oder Wanderschaft: Adam und Eva wurden aus dem Paradies vertrieben, Abrahams Aufbruch, Moses Führung des Volkes durch die Wüste, die Israeliten im babylonischen Exil. Im Neuen Testament finden wir Jesus als Wanderprediger, und das Evangelium verbreitete sich ebenfalls durch Wanderprediger (z.B. Paulus). So ist in der Bibel die Wanderschaft ein besonderer Punkt.

Projektkreis informiert:

## BATEAU GENEVE

Einladung auf das ‚Bateau Genève‘. Es muss nicht immer ‚Hilton‘ sein, um im Sommer den wunderbaren Blick auf den Genfer See und die umgebenden Berge zu genießen. Dieser herrlichen Aussicht können Sie sich auch vom ‚Bateau Genève‘ aus, am Ufer des ‚Jardin Anglais‘ vor Anker, in entspannter Umgebung vom 30. April bis 10. August – sei es am Tisch oder im Liegestuhl (gratis) – erfreuen. Die Buvette bietet zur Auswahl preiswerte Tagesgerichte, Salate, Raclette, Dessert, Eis, Kaffee und Kuchen an.

Wir kommen auf die Migranten in Genf zu sprechen. Viele sind Frauen „sans papiers“, die als Hausangestellte arbeiten, oft unter unwürdigen Bedingungen, so dass sich auch das Internationale Arbeitsamt auf internationaler Ebene mit dieser Problematik beschäftigt. TE umschliesst Migranten-Gemeinden, die ihre Gottesdienste in anderen Sprachen halten und auch ihre Rituale und Liturgie gemäss ihrer Herkunft/Kultur haben. In den letzten 20 Jahren haben diese Gemeinden stark zugenommen. Ja, es gibt bald mehr Mitglieder in den Migrantenkirchen als in den lokalen Kirchen von Genf. Aufgabe von TE ist es, die verschiedenen Gemeinschaften miteinander bekanntzumachen und sie an die lokalen Kirchen „anzudocken“, d.h. ihnen auch Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Ein Anliegen von TE ist es, die christliche Einheit in der Vielfalt zu leben. Im Anschluss an diese Ausführungen sahen wir einen Ausschnitt aus einem Videofilm mit dem Titel „Jéune Genevois international“ – ein Treffen dieser Migrantenkirchen am Jéune Genevois im letzten Jahr im Ökumenischen Zentrum. Hier zeigten die verschiedenen Gemeinschaften, wie sie Bibeltexte verstehen und auch darstellen, wie sie beten und Gottesdienst feiern und singen – vieles für uns ungewohnt und recht bunt. Viele dieser Migrantenkirchen sind durch Hauskreise entstanden. Vielleicht war das in unserer lutherischen Gemeinde vor einigen Jahrhunderten auch der Fall? Ein herzliches Dankeschön an die St. Boniface-Gemeinde für den freundlichen Empfang und die liebevolle Bewirtung.

*Karin Kaukorat*

Auch können Sie dort Räume zu Familien- oder Firmenfesten buchen. So z.B. erhielt die Hochzeitsfeier der Tochter einer Freundin von mir letztes Jahr Ende Mai dadurch eine ganz besondere Note, nämlich die des ‚Lac Léman‘. Dieser sonnig wellenbewegte Rahmen war manchen der Gäste Anreiz, doch öfter an den See zu gehen, auf dem ‚Bateau Genève‘ zu essen, oder z. B. im Liegestuhl ein Buch zu lesen.

Bei den Musikveranstaltungen im Hochsommer habe ich schon Abende in ganz südlicher Stimmung erlebt.

Machen Sie sich also auf! So tun Sie sich selbst und unserem Projekt etwas Gutes.

*Gisa Rilling*



# Sommerspecials:

## Kinderspecial, Dienstag, 9. Juli, 15-17 Uhr

Detektivspiel für Kinder von 8-12 Jahren

Wer war es? Die jungen Schlapphüte machen sich in einem Spiel mit viel Bewegung und Spannung auf die Suche nach dem Täter.

*Treffpunkt ist um 15 Uhr in der Kirche. Bitte meldet Euch rechtzeitig im Sekretariat an!*

## Sommer-Kinoclub:

### Dienstag, 9. Juli um 20 Uhr

“Carpe Diem! Nutze den Tag!” ist der wichtigste Lehrsatz des Englischlehrers John Keating, gespielt von Robin Williams. Mit großer Ausstrahlung und neuen Lernmethoden bringt er die gesamte Schule, ein Internat für Jungen, und ihre starren Traditionen völlig durcheinander. Mit Humor und Menschlichkeit kämpft er für Poesie, Liebe und Phantasie.

*Die genauen Informationen erhalten Sie rechtzeitig per E-Mail!*

### Donnerstag, 18. Juli um 20 Uhr

Preisgekrönter Film über die Freundschaft eines undokumentierten Flüchtlings und eines Bade-meisters. Der ehemalige Meisterschwimmer Simon lernt den irakischen Flüchtling Bilal kennen, der von Calais nach England kommen will. Simon durchlebt schmerzhaft die Scheidung von seiner Frau und entscheidet sich, dem 17jährigen zu helfen.

## Dienstag, 23. Juli, 18 Uhr Gesellschaftsspiele-Abend im Vorgarten

Zu einem Gesellschaftsspiele-Abend im Vorgarten laden wir Sie in diesem Sommer ein! Wir beginnen mit einem gemütlichen Beisammensein und Bufett canadien. Danach spielen wir die klassischen Brett- und Kartenspiele! Wer möchte, kann gern sein Lieblingsspiel mitbringen. *Nähere Informationen: Annette Sibert, Sekretariat.*

## Samstag, 3. August, Pilgertag in und um Bern

Ein Pilgersamstag bei Bern: gemeinsam werden wir unterwegs sein – Singen, Beten, Stille, Austausch – und das in der Nähe von Bern an der Aare entlang, auf Spuren der Römer und mit Rast in alten bernischen Dorfkirchen. Die genaue Strecke steht noch nicht fest, ca. 12-15 km zu Fuß, aber enden werden wir im Garten bei Lore. Anreise mit der Bahn 7:45 Uhr ab Genf, Ankunft in Bern 9:26 Uhr, wo Lore Rahe Schopfer alle erwarten wird.

*Anmeldung bis 27.07. bei: pfarrerin.raheschopfer@gmail.com oder Tel: 022.5577274*

## Mittwoch, 7. August, 17.00 Uhr, Boule et pool bei Familie Härer

Wie schon in den vergangenen Jahren öffnen Härerrrs ihren wunderbaren Garten mit Swimmingpool für alt und jung. Bitte etwas zum Teilen, Grillen und Trinken mitbringen, sowie Besteck, Teller und Becher. UND: Pack die Badehose ein... Anmeldung zwecks besserer Planung erbeten unter Tel: 022- 310 41 87. Bitte Mitfahrgelegenheiten anbieten.

## Sonntag, 11. August, 11.00 Uhr, Gottesdienst im Grünen bei Fam. Klaas

Zu einem besonderen Gottesdienst im Grünen mit Alphorn laden wir herzlich ein in den Garten zu Familie Klaas ins vallée verte. Bitte etwas fürs buffet canadien mitbringen. Anmeldung und Mitfahrgelegenheiten unter Tel.: 022- 310 41 87. Achtung: An diesem Sonntag **kein deutsch-sprachiger Gottesdienst in der Kirche!**

## Bericht vom Jugendleitergrundkurs auf Hallig Hooge

Unendliches Wattenmeer; eiskalter, heulender Wind; der Salzgehalt der Luft übertrifft den des Wassers. Wie Felsen in der Brandung stechen die Warften aus dem Meer hervor. Die Rede ist von der Mutter der Nordsee: Hallig Hooge. Trotz der eisigen Temperaturen wagten wir uns zu einer Ausbildung zum Gruppenleiter auf die Hallig. Die Woche vom 23.3. bis zum 29.3. verbrachten wir dafür mit ca. 50 weiteren Jugendlichen dort.



Bereits am Anfang der Fahrt wurde die Frage, wie ein perfekter Teamer auszusehen hat in den Raum gestellt. Dies blieb uns allen im Gedächtnis während der weiteren lehrreichen Stunden zu den Themen Konflikte und Gruppenbildung, in denen die Funktion des Teamers erklärt wurde. Doch da ein perfekter Teamer natürlich auch noch eine menschliche Seite hat, blieb der Spaß auch nicht auf der Strecke. Mit Spielen und Aktionen wurde die Gruppe aufgelockert und zusammengeführt. Doch konnten die Teamer ihr Können und ihre Kreativität auch ausprobieren

und erweitern, wie zum Beispiel in der Vorbereitung von Andachten.

Es war für uns alle eine sehr lehrreiche Woche, in der wir auch selbst den Prozess der Gruppenbildung erlebt haben. Wie sind Teil einer Gemeinschaft geworden und haben neue tolle Freundschaften geschlossen. Zudem haben wir sehr viele neue Eindrücke bekommen, die wir in der Jugendarbeit der Kirche einsetzen können.

*Charlotte Aebischer,  
Annika Dehnung, Lisa Scharf und Nora Zeilfelder*

## Bericht über die „PILGERREISE DURCH DAS HEILIGE LAND UND JORDANIEN“ vom 11. 02. bis 22.02.2013

Welch eindrucksvolle, interessante Reise – gründlich durchdacht und vorbereitet von Pfr. Johannes LEHNERT (Ev.-Luth. Kirche Zürich) und seinem Bruder, Pfr. Christoph LEHNERT (Ev.-Luth. Kirche Stralsund) – Letzterer ein guter Israel-Kenner durch seine mehrmaligen Reisen in dieses Gebiet. Ein in jeder Hinsicht erfahres Team, das unsere Gruppe (33 Teilnehmer, davon 11 Familienmitglieder des Lehnert-Clans!) äusserst umsichtig durch ein Reiseprogramm führte, das leicht 3 Wochen ausgefüllt hätte, jedoch auf die uns zur Verfügung stehenden 11 Tage komprimiert werden musste. Es würde Seiten füllen, das gesamte Reiseprogramm detailliert hier aufzulisten. Daher nachstehend nur ein kurzer Überblick – mehr Erläuterungen und Fotos über den Reiseverlauf werde ich auf dem „Treffpunkt Gemeinde“ am 24. Mai 2013 geben:



Wir fangen in TEL AVIV an (Zeitverschiebung: + 1 Std), fahren dann der Meeresküste entlang nach **CÄSAREA** (Stadt des Herodes, mit einer Stele des Pontius Pilatus); im Landesinnern durch die fruchtbare Yzrael-Ebene bis hoch in den Norden, an die libanesische Grenze, nach BANJAS; dann weiter zu den Golan-Höhen nach KATZRIM (Weinprobe ausgezeichnete Golan-Weine!) und durch Galiläa zu unserem Tagesziel, dem See **GENEZARETH. TABGHA / DALMANUTA / CAPERNAUM / BERG DER SELIGPREISUNG**, durch das sehr fruchtbare **WEST-JORDAN-Land**, bis nach **JERICHO** (Grenzverlauf sichtbar!) sind unsere nächsten Programmpunkte - gefolgt von einer Fahrt entlang des **TOTEN MEERES** nach **MASSADA** (Festung des Herodes) und **QUMRAN** (Fundstelle der Schriftrollen); kurzer Aufenthalt am **TOTEN MEER**, und dann zur **ALLENBY BRIDGE** (Grenzübergang zu **JORDANIEN**).



Zeitverschiebung zu Israel: + 1 Std.). Unsere Stationen in Jordanien (2 Tage) sind: **BERG NEBO / UM-ER-RASSAS / KERAK / PETRA / NEGEV-WÜSTE** (mit Fahrt im offenen Jeep durch **WADI RUM / AQABA** und zurück nach Israel / **EILAT** (Zeitverschiebung: 1 Std. zurück). Jordanien hat mir besonders gut gefallen, nicht nur landschaftlich. Von Eilat aus geht es in Richtung Norden über **TIMNA-PARK** (altägyptische Kupferminen mit rotgefärbten, pilzartigen Felsformationen und den berühmten **SALOMO-Säulen**) bis zum weltgrößten Erdeinbruchsbecken – **RAMON-KRATER** – (35 Km lang, 10 Km breit, von atemberaubender Schönheit), weiter zur Residenz / dem Kibbutz und der Grabesstätte des 1. Ministerpräsidenten Israels, Ben Gurion, in der Negev-Wüste: **SDE BOKER**. Die letzten 4 Reisetage sind **JERUSALEM und PALÄSTINA (HEBRON / BETHLEHEM)** gewidmet. Überwältigend der Anblick vom Ölberg auf den Jüdischen Friedhof und die heutige Stadt Jerusalem mit der alten Stadtmauer aus der 2. Tempelperiode / der **GARTEN GEZEMANEH** / dem **ISRAELISCHEN MUSEUM**. Erschütternd die Jüdische Gedenkstätte **YAD WASHEM**; erstaunlich die **WESTMAUER** (Klagemauer) an dem Festtag der jungen 13-jährigen Juden **BAR MITZWA**; beklemmend die **VIA DOLOROSA** (insgesamt 9 Stationen) mit der **GRABESKIRCHE JESU** (Golgatha-/Kreuzigungskapelle, Heiliges Grab), die Ev.-Luth. **ERLÖSERKIRCHE**; erstaunlich der **TEMPELBERG** mit dem leuchtenden goldenen **FELSENDOM**. Demütigend der Grenzübergang / die Mauer zwischen Jerusalem und Palästina; beeindruckend **HEBRON** (Ibrahim-Moschee & jüdischer Gebetsplatz / Patriarchengräber), **BETHLEHEM** (Geburtskirche mit Demutspforte, Geburtsgrotte / Hirtenfelder / Engelskirche). Den Abschluss unseres Aufenthalts bildet die **MENORAH** (5 m hoher, 7-armiger Leuchter aus Bronze = Sinnbild des Staates Israels, Gestalten und Ereignisse jüdischer Geschichte).



BILD 1:  
**MOUNT NEBO,**  
*Orientierungstafel ins „Gelobte Land“.*

BILD 2:  
*Besuch der Herodes-Festung MASSADA*

BILD 3:  
**JERUSALEM,**  
*Goldene Kuppel des Felsendoms*

Alle Reiseteilnehmer werden diese Pilgerreise als sehr intensiv in Erinnerung behalten, untermauert durch die jeweils dazu gehörigen Bibeltexte, d.h. die Bibel hautnah erleben! Grösster Dank gebührt der vorzüglichen Reiseleitung.

Heidi Krause

**W**ir trauern um Walter Blum, der am 24. März 2013 unerwartet früh von uns gegangen ist. Einen Monat später wäre er 76 geworden. Unsere Trauer ist noch so frisch, dass wir nicht loslassen können, und so kreisen unsere Gedanken um ihn, ohne dass wir schon voll erfassen, was alles wir mit ihm erfahren durften, und was er uns alles gegeben hat.

Walter liebte die Natur, machte bis zuletzt mit seiner Familie und mit seinen Freunden lange Wanderungen in den Bergen, war ein hinreißender Tänzer und ein gewandter und herzlicher Gastgeber. Er hat es sich im Leben niemals leicht gemacht. Für alles wollte er gerechte Lösungen finden, das heißt er nahm immer die Mühe auf sich, Probleme mit einem gewissen Abstand sorgfältig zu durchdenken, anstatt sich vom bloßen Schwung der Begeisterung oder der Missbilligung zu Entscheidungen hinreißen zu lassen. Dabei liebte er das Feine und das Spontane und fand in den intuitiven und spielerischen Talenten von Barbara seine ideale Ergänzung.

Er war mit Begeisterung Physiker, denn auch in der Wissenschaft muss das Herz suchen, damit der Verstand erkennen kann. In seiner knappen Freizeit übernahm Walter auch noch gern Verantwortung für allgemeine Aufgaben der deutschen Gemeinde von Genf. So leitete er viele Jahre lang die administrativen und perspektivischen Belange der hiesigen Deutschen Schule und war in der evangelisch-lutherischen Gemeinde präsent.

Nach seiner Pensionierung entdeckte er die Vorteile, die der Fortfall spezifischer, professioneller Zwänge mit sich bringt und weitete die Grenzen seiner Arbeit aus. Er begann, intensiver interdisziplinäre Zusammenhänge zu erforschen, wie z.B. die zwischen Physik und Umweltfragen oder die Kollaboration mit einem Mathematiker, um experimentell erforschte Daten schlüssig zu erklären. Dabei beschränkte sich sein Wissensdrang durchaus nicht auf physikalische Probleme. Er unternahm, zusammen mit Barbara, auch gern weite Reisen, um fremde Kulturen kennen zu lernen. Es war Walter immer wichtig, dass Kultur und Weisheit weitergegeben werden. Wir haben oft darüber gesprochen, in welchem Ausmaß wir alle Erben sind. So ist die Gründung der Heisenberg-Gesellschaft vor etwas mehr als einem Jahr in München im Wesentlichen auf seine Tatkraft zurückzuführen.

Bei allem war seine Grundhaltung entscheidend: der Mensch braucht den anderen Menschen. Walter war sehr zugewandt und konnte Freundschaften schließen und unterhalten. Er hörte anderen zu, versuchte aufrichtig zu verstehen, gab seinen Rat und nahm auch den Rat anderer an. Immer getreu dem alten äthiopischen Sprichwort: Das Wort, das dir hilft, kannst du dir nicht selber sagen. Besonders am Herzen lagen ihm die, wie er sie nannte, unabhängigen Denker. Solchen Menschen wollte er näher kommen im lebendigen Austausch.



Als ich vor ein paar Wochen mit einem Kollegen über den Verlust unseres Freundes sprach, schaute er mich einen Moment mitfühlend an und fragte: „War er ein glücklicher Mensch?“ Im Nachhinein wird mir klar, dass diese Frage mir Erleichterung verschafft hat, und deshalb gebe ich sie hier an alle diejenigen weiter, die um Walter trauern, ohne zu versuchen, eine schlüssige Antwort darauf zu finden.

Die Trauerfeier für Walter am 8. April 2013 stand unter dem Leitwort: Von guten Mächten wunderbar geborgen. Ich möchte diese kleinen Erinnerungen an ihn auch mit Worten von Dietrich Bonhoeffer beschließen:

*Je schöner und voller die Erinnerung,  
desto schwerer ist die Trennung.  
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung  
in eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene Schöne nicht  
wie einen Stachel,  
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.*  
Margot Wahl



## Lernen und Glauben – Kurse für Kinder ab Herbst

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Genf legt einen Schwerpunkt auf ausgeglichene religiöse Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche. Religion, das Gespräch über das, was uns unbedingt angeht, sollte Teil jeder Bildung sein. Während der Konfirmationskurs bereits zum Mai startet, beginnen die Kurse für die jüngeren Kinder mit dem Schuljahr. Pfarrer Roger Schmidt leitet beide Kurse gemeinsam mit Teams von ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

### Religionsunterricht für Kinder von 6–10 Jahren

Entdecken macht Spaß. Kinder hören und erleben die Geschichten der Bibel. Sie erfahren, welche Bedeutung Gott nicht nur für die Menschen in den Geschichten, sondern auch für ihr Leben und ihren Alltag hat. Dazu gibt es Spiel, handwerkliche Aktionen, und es wird gesungen.

**Monatlich samstags, 10.30–12.00 Uhr**



### Vorkonfirmandenkurs für Kinder von 11–12 Jahren

Ältere Kinder stellen zunehmend Fragen nach ihrer eigenen Identität. Die Jugendlichen werden in diesem Kurs zu einer Gruppe, die Fragen an den christlichen Glauben stellt und dann gemeinsam kreativ nach Antworten sucht. Zunehmend geht es um große Themen, zu denen die Teenies eigene Einstellungen entwickeln, an denen sie in der Konfirmandenzeit weiterarbeiten werden.

**Monatlich samstags, 14.00–16.00 Uhr**



Anmeldung im Sekretariat bei Annette Sibert, sekretariat@luther-genf.ch

### Lösung des Kinderkreuzworträtsels vom Gemeindeboten 05–6/2013:

#### Waagerecht:

- 3 Unterkönig
- 5 Träume
- 8 Verkaufen
- 10 Jakob
- 13 Pontifex
- 14 Geld

#### Senkrecht:

- 1 Sieben
- 2 Mundschinken
- 4 Getreide
- 6 Zwölf
- 7 Benjamin
- 9 Ägypten
- 11 Mantel
- 12 Rahel

Am **Freitag, 14. Juni** trifft sich der **Kreis für Glaubensfragen** um **09.30 Uhr** im Gemeindeforum.



Zum **Ehrenamtlichen-Dank-Fest** laden wir alle Aktiven sehr herzlich ein. Unter dem Motto: „Tanz in den Sommer“ planen wir - neben leckerem Essen - ein Tanzfest mit Gemeinschafts- und weiteren Tänzen am **Freitag, 14. Juni, um 19.00 Uhr**.



Am **Samstag, 15. Juni** treffen sich die **Religionskinder** zum letzten Mal vor den Sommerferien von **10.30 Uhr bis 12 Uhr** unterm Dach im 3. Stock!



**Teamer on tour! Am Samstag, 15. Juni (Uhrzeit noch offen)** gehen die Teamer zusammen mit der Firmengruppe der St. Boniface-Gemeinde auf Dankeschön-Bootstour auf der Rhone. Von Pougny paddeln wir bis Bellegarde. Der Abend klingt dann bei „grill'n chill“ im Garten von Familie Arneith aus. Wer mag, kann gern einen Salat mitbringen. Nähere Infos bei Pfarrer Blessing.



Zur Vorbereitung des gemeinsamen Gottesdienstes zur „Fête de la Musique“ mit der englischsprachigen Gemeinde findet am **Dienstag, 18. Juni, 20.00 Uhr** und am **Donnerstag, 20. Juni, 20.15 Uhr**, jeweils

eine gemeinsame **Chor-Probe** statt. Zur Aufführung kommt dann am Sonntag die Deutsche Messe von Franz Schubert.



Der **Projektkreis** trifft sich seit Mai wieder in der Kirche! Nächstes Treffen ist am **Dienstag, 18. Juni, um 20.15 Uhr im Gemeindeforum**.



Von **Freitag, 21. Juni – Sonntag, 23. Juni**, feiert Genf die „**Fête de la musique**“ – und die lutherische Kirche ist wieder eine der top locations. Für unsere Verkaufsstände wünschen wir uns wieder viele leckere Kuchen, Salzige Speisen und gut gelaunte, motivierte Verkäufer! Bitte tragen Sie sich in die Listen ein oder melden Sie sich im Sekretariat!



Eines der vom Projektkreis verantworteten und von der lutherischen Kirche über viele Jahre mit finanziertem Projekt, das **Bâteau de Genève**, bietet Obdachlosen aus aller Herren

Länder ein kostenloses Frühstück an. Über Tag und am Abend öffnet sich das alte Schiff für alle und wird zur Bar bzw. zum Restaurant. Die Innenrenovierung ist abgeschlossen, ab August geht das Schiff ins Trockendock. Mit dem **Treffpunkt Gemeinde** besichtigen wir die Umbauarbeiten und nehmen unseren Nachmittagskaffee auf Deck ein am **Freitag, 21. Juni, um 15.00 Uhr** (Treffpunkt direkt am Bateau, Ausgang Jardin Anglais Richtung Baby Plage).



Der **Gemeindevorstand** ist auf Traite in Annecy von **Freitag, 28. – Samstag, 29. Juni**. Dabei soll sich einerseits das neue Team mit drei neuen Vorständen zusammenfinden, andererseits die Neukonzeption der Kinder- und Jugendarbeit fortgesetzt werden.



Zu einem **Gottesdienst im Grünen** finden wir uns am **Sonntag, 11. August, um 11.00 Uhr**, bei Inge und Herbert Klaas ein. Chalet « Au Clos », Wegbeschreibung und Anschrift bitte im Sekretariat erfragen! **Wer eine Mitfahrgelegenheit anbieten kann oder braucht, bitte im Sekretariat melden.**



Eine **Kindermusikfreizeit** bietet Regine Kummer für Kinder im Alter zwischen 7 und 12 Jahren in Les Emibois. Termin: Von **Sonntag, 18. August bis Freitag, 23. August**. Es sind noch Plätze frei! Bitte melden Sie sich bei Regine Kummer (regine.kummer@gmail.com).



Am **Donnerstag, 29. August** findet der erste Elternabend der neuen **Konfirmandengruppe um 19.30 Uhr im Gemeindeforum** statt.

Das diesjährige **BELK-Seminar** findet in Genf statt am **Samstag, 14. September, von 10.30 Uhr – 16.00 Uhr**. Wir empfangen in und um unsere Kirche die BELK-Gemeinden aus Basel, Zürich, Bern und Vaduz. Unter dem Motto „die Jugend von heute“ laden wir zu intergenerationellen Workshops mit Musik, Holz-Skulpturen, Meditation und manchem mehr ein. Zwischendrin gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Der Tag endet mit einem Kunst-und-Kirche-Gottesdienst. Die Konfirmandengruppen aus den BELK-Gemeinden reisen bereits am Freitagabend zu einer langen Kirchennacht an. Herzliche Einladung an Gemeindeglieder **aller Altersstufen**.



Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben. Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder.

Für die **Redaktion** verantwortlich: Marc Blessing mit A. Sibert

**Redaktionsschluss** für die Oktober-Ausgabe: **05.08.2013**

**Korrekturlesen:**

M. Darnstädt, C. Grosse, B. Matzner

**Gestaltung + Titelbild:**

Carolin Mahner

[www.mahnerzeichensprache.de](http://www.mahnerzeichensprache.de)

**Pfarrer** Marc Blessing

Tel. 022 310 41 87

[pfarrer@luther-genf.ch](mailto:pfarrer@luther-genf.ch)

**Pfarrer** Roger Schmidt

Tel. 022 310 41 87

[roger.schmidt@luther-genf.ch](mailto:roger.schmidt@luther-genf.ch)

**Pfarrbüro** Annette Sibert

Tel. 022 310 41 87

Fax: 022 310 41 51

**Di.+ Fr.: 9.30-15.00 Uhr**

[sekretariat@luther-genf.ch](mailto:sekretariat@luther-genf.ch)

**Kirchenmusikerin** Regine Kummer

Tel. 022 349 80 03

[regine.kummer@gmail.com](mailto:regine.kummer@gmail.com)

**Concierge** Ernika Mance

Tel. 078-617 00 85

[ernika22@gmail.com](mailto:ernika22@gmail.com)

Deutschsprachige Gemeinde

Rue Verdaine 20, 1204 Genève

<http://www.luther-genf.ch>

Postcheckkonto: 12-4443-5 Genf

IBAN CH 27 0900 0000 1200 4443 5

BIC: POFICHBEXXX

Konto in Deutschland: Bank

für Kirche und Diakonie eG

Duisburg Nr. 10 135 22010,

BLZ 350 60190

Die Gemeinde ist rechtlich und finanziell selbständig und ist ganz auf freiwillige Beiträge und Spenden angewiesen.

# Geburts- tage

(AB 75 JAHRE)

ERNST RUDOLF GREUTER	AM 23. JUNI	77 JAHRE
HORST STASIUS	AM 01. JULI	80 JAHRE
ZDENKA PHAM-FISCHER	AM 03. JULI	87 JAHRE
ERIKA ALFONSO	AM 04. JULI	91 JAHRE
FRIEDRICH THERMANN	AM 05. JULI	78 JAHRE
INGEBORG GREMAUD	AM 09. JULI	77 JAHRE
REINHARD BUDDE	AM 19. JULI	87 JAHRE
INGEBORG VERGAIN-NEUSCHRANKAM	AM 22. JULI	87 JAHRE
KARL ELTER	AM 01. AUGUST	90 JAHRE
ULRICH NEUMEIER	AM 08. AUGUST	82 JAHRE
WOLFGANG FINCKH	AM 12. AUGUST	77 JAHRE
EDITH FIEDLER	AM 16. AUGUST	95 JAHRE
GISELA MAUS	AM 16. AUGUST	85 JAHRE

Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie!

## neue Mit- glieder

THIES PETERSEN MIT OSKAR, BERNEX

Herzlich willkommen in unserer Gemeinde!

## Trauer

WIR DENKEN AN IRMTRAUT DEHNING, DIE UM IHREN VATER TRAUERT.

## Vorankündigung: Lektorenseminar in Basel

Das Lesen eines biblischen Textes im Gottesdienst ist eine, um nicht zu sagen: DIE vornehmste Aufgabe im Dienst der Verkündigung. Es ist wunderbar, dass in unserer Gemeinde so viele Menschen bereit sind zum „Lektorendienst“. Doch kann man das einfach so? Auf jeden Fall kann man es erlernen. Besonders gut mit einer Schauspielerin.

Herzliche **Einladung zum Lektorenseminar** des Bundes-Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und in Liechtenstein (BELK) am

**Samstag, 16. November, von 11.00 – ca. 16.30 Uhr.**

Ort: Evangelisch-Lutherische Kirche Basel und Nordwestschweiz, Friedensgasse 57, Postfach, CH 4012 Basel. Telefon 061 511 09 61

- Leitung: Schauspielerin Roswitha Schilling, Pfarrer Jörg Winkelströter
- Kosten: Fahrt- und Teilnahmekosten werden von der Gemeinde getragen.
- Infos und Anmeldung über das Gemeindebüro, Tel.: 022- 310 41 87.

## Büroöffnungszeiten im Sommer:

Das Gemeindebüro ist im Juli und August immer dienstags von 10-12 Uhr geöffnet.

# Gottesdienste Juni bis August 2013

<b>So</b>	09. Juni	09.30 Uhr	Gottesdienst – D. Magold Kindergottesdienst
<b>So</b>	16. Juni	<b>11.00 Uhr</b>	Gemeinsamer Gottesdienst aller lutherischer Kirchen in der Madeleine-Kirche – M. Blessing <i>(kein Gottesdienst in unserer Kirche)</i>
<b>So</b>	23. Juni	<b>11.00 Uhr</b>	Gottesdienst mit der engl.-spr. Gemeinde M. Blessing + S. Larssen
<b>So</b>	30. Juni	09.30 Uhr	Gottesdienst – M. Blessing
<b>So</b>	07. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – R. Schmidt
<b>So</b>	14. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst – U. Becker
<b>So</b>	21. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – D. Heller
<b>So</b>	28. Juli	09.30 Uhr	Gottesdienst – D. Magold
<b>So</b>	04. August	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – R. Schmidt
<b>So</b>	11. August	<b>11.00 Uhr</b>	Gottesdienst im Grünen – M. Blessing
<b>So</b>	18. August	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – D. Tometten
<b>So</b>	25. August	09.30 Uhr	Gottesdienst – M. Blessing
<b>So</b>	01. September	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – D. Magold Kindergottesdienst

## Veranstaltungen

<b>Fr</b>	14. Juni	09.30 Uhr	Kreis für Glaubensfragen
<b>Fr</b>	14. Juni	19.00 Uhr	Ehrentlichen-Dankfest
<b>Sa</b>	15. Juni	10.30 Uhr	Religionsunterricht unterm Dach
<b>Sa</b>	15. Juni	noch offen	Teamer on tour - Bootsfahrt
<b>Di</b>	18. Juni	17.30 Uhr	Projektkreis im Gemeinderaum
<b>Di</b>	18. Juni	20.15 Uhr	Chorprobe in der Kirche
<b>Mi</b>	19. Juni	17.00 Uhr	Meditation
<b>Do</b>	20. Juni	20.00 Uhr	Chorprobe in der Kirche
<b>Fr</b>	21. Juni	15.00 Uhr	Treffpunkt Gemeinde Ausflug
<b>Fr.</b>	21. Juni bis So	23. Juni	Fête de la Musique
<b>So</b>	23. Juni	09.30 Uhr	Generalprobe Chor
<b>Do</b>	<b>27. Juni – 10. August 12.30 Uhr Sommerkonzerte</b>		
<b>Fr</b>	28. Juni bis Sa.	29. Juni	Vorstands-Retraite in Annecy
<b>Di</b>	09. Juli	15.00 Uhr	Kinderspecial: Detektivspiel
<b>Di</b>	09. Juli	20.00 Uhr	Sommerspecial: Kinoclub
<b>Do</b>	18. Juli	20.00 Uhr	Sommerspecial: Kinoclub
<b>Di</b>	23. Juli	18.00 Uhr	Sommerspecial: Gesellschaftsspiele-Abend
<b>Sa</b>	03. August		Sommerspecial: Pilger-Samstag mit Lore Rahe
<b>Di</b>	06. August	10.00 Uhr	Pfarrkonvent in Genf
<b>Mi</b>	07. August	17.00 Uhr	Sommerspecial: Boule et pool bei Familie Härer
<b>So</b>	11. August ca.	12.00 Uhr	Sommerspecial: Pick-Nick, nach dem Gottesdienst im Grünen
<b>So</b>	18. bis 23. August		Kindermusikfreizeit
<b>Do</b>	29. August	19.30 Uhr	Elternabend neue Konfirmandengruppe

## Monatspruch

Juli  
Fürchte dich nicht! Bede  
nur, schweige nicht! Denn  
ich bin mit dir.  
Apostelgesch. 18,9,10

August  
Du hast mein Klagen in  
Tänzen verwandelt, hast  
mir das Trauergewand  
ausgezogen und mich  
mit Freude umgürtet.  
Psalm 30,12

## keineswegs das Letzte

Neuer Kicker ist  
da!

Lange haben sich die  
Jugendlichen den  
Kasten gewünscht.  
Jetzt ist er da! Der neue  
Kicker! Ein richtiger  
Profifußballkasten. Er steht  
im dritten Stock unterm  
Dach und kann von allen  
benutzt werden. Die ersten  
spannenden Matches  
haben schon stattgefunden.  
Dank an einige großzügige  
Spender. Kleine Bitte an  
große Ballkünstler: Nach  
dem Spiel wieder die Plane  
drüber ziehen.



**LUTHERGENF**  
Evangelisch-Lutherische Kirche in Genf